

omel(iae) id(est) a cena d(omi)ni usque ad finem. Die Hand ist derjenigen der *hinc-huc*-Vermerke im Clm 9550 sehr ähnlich, vielleicht mit ihr identisch. Ob von ihr auch die Angabe *des(unt) VI omeli(e) s(e)c(un)de partis* am obersten Rand von fol. 1^r stammt, ist kaum zu entscheiden, da dort die Schrift sehr schlecht erhalten ist.

Lit.: Bernhard BISCHOFF, Die südostdeutschen Schreibschulen und Bibliotheken in der Karolingerzeit 1 (³1974) S. 185; 2 (1980) S. 235; Hinweis von BISCHOFF (München, Staatsbibliothek, Ana 553, B III,5,6). – Facs.: Georg BAESECKE, Der Vocabularius Sti. Galli in der angelsächsischen Mission (1933) Taf. 22 (= fol. 1^r); Abb. 7b.

Princeton, University Library, Garrett 70

Gregorius Magnus, Dialogi, und Visio Karoli³²; Prov.: Hohenfurt (Vyšší Brod).

Gregors Dialogi sind 1082 von einem Iren Johannes geschrieben worden, der vielleicht mit dem gleichnamigen Schreiber des Edinburgher Codex identisch ist. Am Schluß, auf der rechten Spalte von fol. 86^r (Z. 1-18), fügt eine andere irische Hand nicht wesentlich später zuerst ein paar Sätze (*Tunc Rachel plus plangit filios suos* usw.) im Anschluß an Ambrosiaster, Quaestiones veteris et novi testamenti c. 62 (ed. Alexander SOUTER, Pseudo-Augustini Quaestiones veteris et novi testamenti CXXVII [CSEL 50, 1908] S. 111) hinzu und notiert dann die bekannte, letztlich wohl auf Beda (De tabernaculo et vestibus sacerdotum I 6, MIGNE PL 91, Sp. 410B-D) zurückgehende Definition des vierfachen Schriftsinns. Auf fol. 86^v steht der Anfang der Visio Karoli von ein oder zwei Händen etwa der Zeit um 1100, die sich im wesentlichen des bayerischen schrägovalen Stils befleißigen.

Lit.: Raphael PAVEL, Beschreibung der im Stift Hohenfurt befindlichen Handschriften, in: Xenia Bernardina 2/2 (1891) S. 194f.; Seymour DE RICCI / W.J. WILSON, Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada 1 (1935) S. 877. – Facs.: Abb. 3.

Regensburg, Stadtarchiv, Almosenamt 1911, Lazareths Hauß Buech 1655, Einbandmaterial

Der Rücken des Einbands ist mit dem Teil eines zweispaltig beschriebenen Doppelblatts (erhalten 19,5 + 10 x 7 cm) überzogen, außerdem

32) Die Handschrift ist mir nur aus Photographien bekannt.